

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



11. Jahrgang

Januar 1966

1

Die seit
über 100 Jahren
bewährte
Markenspielkarte

Echte Altenburg-Stralsunder

SPIELKARTEN

„Altgewohnte
klare Bilder
Neues Karo
(ges. gesch.)
verhindert
Irrtümer“



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG, 7022 LEINFELDEN b, STUTTGART

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

11. Jahrgang

Januar 1966

1

Übereinstimmung zwischen Bielefeld und Altenburg

Das Skataktiv der Stadt Altenburg in Thüringen veranstaltete am 26. September 1965 das III. Altenburger Skatturnier 1965, zu der auch wie in den vergangenen Jahren der Deutsche Skatverband e. V. in Bielefeld eingeladen war. Eine vierköpfige Delegation, zu der der Vorsitzende, sein Stellvertreter und der Werbeleiter gehörten, folgte der Einladung und bestätigte damit erneut die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Altenburg und Bielefeld.

Mit 3000 Teilnehmern war die Beteiligung um ein Viertel geringer als im vergangenen Jahr. Das lag aber nicht am mangelnden Interesse, sondern die Turnierleitung hatte die Höchstbeteiligungszahl von vornherein begrenzt, da ein Teil der im vergangenen Jahr benutzten Austragungsstätten den Anforderungen nicht genügte und man vernünftigerweise auf deren weitere Verwendung verzichtete. So kam es, daß viele Anmeldungen abgewiesen werden mußten und man sich mit „nur“ 3000 Spielerinnen und Spielern begnügte. Diese trafen zum größten Teil am Morgen des 26. September in strahlendem Sonnenschein ein, und das sonst sonntäglich ruhige Straßenbild Altenburgs wurde von Personenkraftwagen, Omnibussen und Fußgängergruppen beherrscht, die in die vorher bekanntgegebenen Austragungsstätten zogen. 32 Schülerinnen und Schüler, in farbenfreudige Kostüme gekleidet, die den Bildern der deutschen Spielkarten nachgebildet sind, wiesen den Ortsfremden den Weg. In mehr als 20 Lokalen hatten mehr als 100 Helfer die Ausrichtung und Überwachung übernommen, und im altehrwürdigen Rathaus der Stadt führte das Organisationskomitee unter der Leitung des Vorsitzenden des Skataktivs, Skfr. Gerth, mit viel Geschick und sehr gekonnter Regie. Konnte man schon in den vergangenen Jahren der Organisation ein besonderes Lob ausstellen, so darf man in diesem Jahr bescheinigen, daß kaum noch Mängel auftraten; wo sie tatsächlich vorkamen, waren sie nicht vorhersehbar und daher auch nicht vermeidbar. Die Bedienung in den Gaststätten war freundlich und schnell, Auswahl an Getränken und Essen reichlich, schmackhaft und preiswert.

Dank der vorzüglichen Organisation konnte man pünktlich mit den Spielen beginnen, die dank der Disziplin der Teilnehmer harmonisch abliefen. Es gab keine nennenswerten Streitfälle. Die Listenführung wurde in jedem Lokal von den dort eingesetzten Helfern so gut überwacht, daß in der zentralen Auswertungsstelle kaum noch Beanstandungen festgestellt werden konnten, wodurch die Ermittlung der Sieger erheblich beschleunigt wurde. Als ein wesentlicher Vorteil bei der pünktlich vorgenommenen Preisverteilung stellte sich heraus, daß man auf die früher üblichen Wertpreise verzichtet und sich auf Geldpreise beschränkt hatte, deren Ausgabe schneller vonstatten ging als früher. Eine Feststellung, die alle Teilnehmer aus der Bundesrepublik treffen konnten, war, daß die Partner durch die nunmehr regelmäßige Teilnahme an Preisskats und die gute Kenntnis der „Skatordnung“ durchweg angenehm, herzlich und zuvorkommend waren. Für sie bedeutete es keine Enttäuschung, in der Siegerliste nicht auf den vordersten Plätzen zu stehen; das Erlebnis der Teilnahme und des Wiedersehens stand im Vordergrund.

Am folgenden Tage trafen sich vier Mitglieder des Skatgerichts in Altenburg, und zwar die Skatfreunde Rudi Gerth, Bernhard König, Georg Voigt und Kurt Schulze, mit den Vertretern des Deutschen Skatverbandes zu einem ausführlichen Gespräch, das fast fünf Stunden dauerte. Einige schwierige Streitfälle der letzten Zeit wurden eingehend besprochen und vollkommene Übereinstimmung erzielt, so daß auch weiterhin gewährleistet ist, daß von den Skatgerichten in Altenburg und Bielefeld keine abweichenden Urteile gefällt werden. Einige notwendig gewordene Regeländerungen, die dazu dienen sollen, unnötige Unklarheiten zu beseitigen, bedürfen für den Deutschen Skatverband noch der Zustimmung des im September 1966 in Bielefeld stattfindenden XIX. Skatkongresses.

Ein wesentlicher Teil der Diskussion wurde von dem Thema „Spiele mit Kontra“ beherrscht. Skfr. Fabian berichtete ausführlich über die bisher in der Bundesrepublik gesammelten Erfahrungen, wonach diese Unsitte, trotzdem sie vom DSKV stark bekämpft wird, keineswegs beseitigt werden konnte, ja daß ihre Anhänger kaum gemindert werden konnten. Sein Vorschlag ging dahin, entsprechend seinen Ausführungen auf der Sitzung des Verbandsbeirats im September 1965, die diesbezüglichen Ausführungen aus dem Anhang der „Skatordnung“ als neuen Abschnitt in die „Skatordnung“ selbst zu übernehmen, um das Spielen mit Kontra, wenn man es schon nicht ausmerzen kann, dann wenigstens unter Kontrolle zu bringen. Demgegenüber konnten die Mitglieder des Skatgerichts in Altenburg erfreulicherweise berichten, daß sie mit ihren Bemühungen seit der Zeit ihres Wirkens sehr beachtliche Fortschritte erzielt hatten und daß man berechnete Hoffnung auf eine völlige Beseitigung hegen könnte. Um diesen von beiden Seiten gewünschten Erfolg nicht zu gefährden, erklärten sich die Vertreter des Skatverbandes zu einem weiterhin gemeinsam und noch entschlossener zu führenden Kampf gegen das Kontra einverstanden. Zur Erreichung dieses Zieles wird bei einer Neuauflage der „Skatordnung“ sowohl in Altenburg wie Bielefeld der Abschnitt VII „Spritzen“ des Anhangs nicht mehr erscheinen. An die Skatgerichte in Altenburg und Bielefeld gerichtete Anfragen dieser Art werden in Zukunft mit folgendem gleichlautendem, vorgedrucktem Schreiben beantwortet:

„Die den geltenden Skatregeln zugrundeliegende ‚Skatordnung‘ sieht ein Spiel mit Kontra und Rekontra nicht vor. Wir bedauern, Ihre Anfrage nicht entscheiden zu können.

Deutsches Skatgericht Altenburg — Bielefeld“

Alle Teilnehmer an der Diskussion waren sich darüber einig, daß die engen Kontakte untereinander aufrechterhalten werden, und daß neben der schriftlichen Verständigung miteinander jede Möglichkeit zum persönlichen Gespräch weiterhin ausgenutzt werden müsse. Die Vertreter des Deutschen Skatverbandes gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, auch einmal die Mitglieder des Skatgerichts aus Altenburg als Gäste in Westdeutschland begrüßen zu können.

Saarländische Skatmeisterschaft 1965

Seit Jahren bemüht sich unser Altmeister Peter Alexander Hoefges um die Verbreitung des Einheitsskats; sein erklärtes Lieblingsgebiet ist das Saarland, wo er mit Unterstützung der „Saarbrücker Zeitung“ eifrig die Werbetrommel rührt. Durch Skataufgaben, die bald ein reges Interesse fanden, hat er zunächst einmal die „Skatordnung“ bekanntgemacht und dann zog er von Ort zu Ort, veranstaltete Werbeturniere und regte so das Interesse. Welchen Erfolg er dabei gehabt hat, zeigen die zahlreichen Neuaufnahmen von Klubs aus dem Saarland, die in den letzten Wochen und Monaten erfolgten.

Um auch im Saarland eine Meisterschaft durchzuführen, wurden in 12 Vorrunden Teilnehmer für die Endrunde ermittelt, die dann am 28. November 1965 in Saarbrücken stattfand. 60 Teilnehmer, darunter eine Frau, hatten sich für die Endrunde qualifiziert, in der 3 Serien zu je 36 Spielen, streng nach der „Skatordnung“ gespielt wurden.

Die Leitung des Turniers lag in den Händen von Skfr. Höfges, dem rührige und eifrige heimische Skatfreunde helfend zur Seite standen. Die wenigen auftretenden Streitfälle konnten von ihm ohne Schwierigkeiten geschlichtet werden, selbst die kniffligsten Fragen wußte er ebenso klar wie schnell zu beantworten. So war es kein Wunder, daß dieses Turnier in voller Harmonie ablief und zu einer echten Werbung für den Einheitsskat wurde.

Großer Sieger des Turniers wurde der Skatklub „Spiel nicht so dumm“, Dudweiler, dessen Mitglied Skfr. Oswald Geibel mit 3230 Punkten den ersten Platz belegte; auf den beiden nächsten Plätzen folgten seine Klubkameraden Skfr. Leo Raab mit 3019 und Skfr. Christian Freis mit 2936 Punkten.

Die Verbandsleitung hofft, daß in kürzester Zeit die Verbandsgruppe Saarland im Deutschen Skatverband aus der Taufe gehoben wird und wir bald die saarländischen Skatfreunde auf den großen Turnieren und Meisterschaften begrüßen können.

